

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herren Gezeugen beschehen, und nochmahls in dies offbare Instrumentum Notariatus redigirt worden; Als thue solches, in maiorem Fidem, mit meiner eigenen Hand-Unterschrift, hiefür gedruckt grossem Secret-Innseigel und bevesetztem Notariat Zeichen anthentico modo solemnisiren. So gegeben ex meo Notariatus Prothocollo, so in Folio und weiß Leder eingebunden, Pagina 57. Anno, die, Loco et Indice ut supra.

Thomas Josephus Cuculus Vicarius
Foraneus, et Decanus Boëmo —
Budvicensis. mpr.

Adamus Hoffmann, beider Rechten Doctor, Kaiserl. offenbar geschworener Notarius und p. t. Germanicas Expeditionis Syndicus ibidem, singulariter requisitus m. pr.

L. S.
Prop.

L. S.
Notar.

Unserer lieben Frauen Trauer.

Wohl nichts anderes wollen wir unter diesem Titel verstehen, als den Schmerz der lieben Gottesmutter über die Sünden der Menschheit. Eine der größten Vergehungen gegen Gottes unendliche Majestät ist das Sakrilegium, der Gottesraub. „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen,” lautete die Weissagung des frommen Simeon. Sie erfüllte sich überaus schmerzlich für die liebende Seele Mariens, als sich menschlicher Wahnsinn am Heiligsten vergriff, den je die Welt zu den Ihren zählte. Doch hat dieser menschliche Frevel am Heiligsten mit der glorreichen Verklärung Christi nach seinem Leiden noch nicht sein Ende erreicht. Er, der gesetzt ist „zum Falle und zur Auferstehung für Viele“, hat auch in den sakramentalen Gestalten des Denkmals seiner Liebe noch nicht Unbill von undankbaren Menschen zu leiden. Sein Schmerz ist Mariens Schmerz, mit dem beleidigten Heiland fühlt seine heiligste, reinste, mitleidsvollste Mutter. Auch auf ihrem Gnadenthrone zu Budweis hat sie manchen bitteren Schmerz erlitten.

Alte Chroniken berichten vom ersten Diebstahl am Gnadenbilde im Jahre 1493, in welchem Christoph Linweber eine silberne Hand stahl und hiefür am Judenfriedhofe (in der sog. Lahn, Linzer Vorstadt) verbrannt wurde. Am 9. Januar 1632 ist ein Soldat bei unserer lieben Frau im Kloster eingebrochen und hat das hl. Bild bestohlen. Als er am 7. März gehängt wurde, schnitten ihm böse Leute während der Nacht die rechte Hand und den rechten Fuß ab und ließen so die Leiche verstümmelt am Galgen hängen. Ein ähnlicher Diebstahl wird uns im Jahre 1805 berichtet. Allgemeine Trauer jedoch herrschte